

(eucharistischer) Kelch, *gladius* und *calix*²⁸⁾, Schwert und Stola werden gegenübergestellt; so sollten z. B. *gladius regalis* und *stola Petri* zusammenwirken, aber Schwert und Stola sollten nicht miteinander verknüpft werden²⁹⁾. Vergleiche und Symbole dieser Art begegnen natürlich nicht nur bei den Christen: Buch und Schwert finden sich als Gegensatzpaar auch in jüdischen Texten³⁰⁾, und in den Erzählungen von Tausendundeiner Nacht lesen wir, daß die Araber eine Verbindung von Feder und Schwert kannten: der König, der das Heilige schützt, fügt Feder und Schwert zusammen³¹⁾.

Aber in der westlichen Welt gewannen, mit Vorrang vor den andern Symbolen, die beiden Schwerter, das geistliche und das materielle, sehr weite Verbreitung. Sie wurden indes keineswegs sofort als komplementäre Ausdrücke geprägt, sondern entwickelten sich nur sehr allmählich, und obgleich *gladii potestas* und verwandte Begriffe längst geläufig waren, so taucht doch nicht etwa *gladius materialis* als erstes auf, sondern das geistliche Schwert; dies hatte dann erst beim materiellen Schwerte die unterscheidende Kennzeichnung als „materiell“ oder „weltlich“ zur Folge. Wir haben hier ein Beispiel vor uns für den starken biblischen Einschlag im abendländischen Sprachschatz, namentlich für den Einfluß des Neuen Testamentes und insbesondere der wirklichen oder angeblichen Paulusbriefe: aus der Echtheitsfrage ergibt sich für unser Thema kein Unterschied. Dieses Element in den Sprachgewohnheiten

²⁸⁾ Wibald, Ep. 216, ed. Ph. Jaffé, Bibl. rer. Germ. 1 (1864) 336: *non licet eis ferre gladium et calicem*.

²⁹⁾ Gottfried von Bath († 1135; nicht Anselm von Laon; vgl. Lecler I S. 310 Anm. 32), Enarrat. in Matth. c. 26, Migne 162, 1476: *Plures enim gladio quam stola coguntur in ecclesia*; Tract. de invest. episc., MG. Lib. de lite 2, 499: *ut gladius regalis et stola Petri sibi invicem subveniant*; vgl. ferner Walther von der Vogelweide, Sprüche 9, 30 f., ed. C. v. Kraus (1936) S. 11; Reinmar von Zweter, Str. 213, ed. G. Roethe (1887) S. 516; Gotfrid Hagen, Boich von der stede Colne, v. 574 f., Chroniken der dt. Städte 12 (1875) 38; Heinrich Frauenlob, Spruch 335, ed. Ettmüller (1843) S. 193; Ottokar, Österr. Reimchronik v. 51578 f., MG. Dt. Chron. 5, 686.

³⁰⁾ Hierzu findet sich in Levisons Papieren ein Zitat aus dem Midrasch rabba, einem spätjüdischen Sammelwerk der Schriftexegese (6.—12. Jh.): „Buch und Schwert kamen gemeinsam vom Himmel, um der ringenden Menschheit übergeben zu werden. Eine himmlische Stimme ertönte: Wählet! Wählet ihr das Schwert, so bannt ihr das Buch, wählet ihr das Buch, so überdauert ihr das Schwert!“ Leider fehlt aber die genaue Angabe der Stelle in dem sehr umfangreichen Werk, und auch den Sachkennern, die um Hilfe angegangen wurden, ist die Ermittlung nicht gelungen.

³¹⁾ Die Erzählungen aus den Tausend und ein Nächten, übertr. von Enno Littmann 1 (1923) 651 (60. Nacht).